



Genau wie seine Eltern auch.  
Linus wuselte sich durch die Haare.  
Er stellte Teller und Becher,  
Früchte, Brot und den Milchkrug  
auf den schweren Holztisch.  
„Aufstehen!“, rief er.  
Er flitzte zum Bett der Eltern

und zog die Decke zurück.

„Frühstück ist fertig!“

Linus wollte heute unbedingt zum See. Er lief in den Schuppen und kramte Papas Angelzeug aus der großen Holzkiste.

„Was hast du denn vor?“, fragte Mama.

Sie schnitt das Brot in Stücke und schenkte Milch aus dem großen Krug in die Becher.

„Angeln“, sagte Linus.

„Aber Papa hat heute doch gar keine Zeit“, erwiderte Mama. „Er muss zum Fluss hinunter. Das weißt du doch genau.“

Klar wusste Linus das. In jedem Frühjahr, wenn die ersten warmen Tage anbrachen, gingen sein Vater und die anderen Männer des Dorfes zum Fluss. Denn sobald der Schnee von den Gipfeln der umliegenden Berge zu schmelzen drohte, trat der Fluss über das Ufer. Manchmal führte

er so viel Wasser heran, dass es bis in die Häuser strömte und die Dorfbewohner kaum noch Zeit hatten, ihre Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Deshalb karrten die Männer nun in jedem Frühjahr Sandsäcke zum Fluss und verteilten sie am Ufer. Manchmal konnten sie so verhindern, dass das Wasser ihre Häuser überschwemmte.

„Dann helf ich eben“, sagte Linus.

Er ließ die Angel sinken.

„Ich kann auch morgen noch fischen.“

Doch Mama schüttelte den Kopf.

„Nein“, sagte sie.

„Die Sandsäcke sind viel zu schwer für dich.“

„Pah!“, schnaubte Linus. „Sind sie

nicht.“

Immerhin war er acht Jahre alt.

Er war viel stärker, als Mama dachte.

Aber Mama blieb bei ihrem Nein. „Und geangelt wird heute auch nicht“, sagte sie.

„Und wieso nicht?“, fragte Linus.

„Weil es zu gefährlich ist.“

„Pah!“, schnaubte Linus. Er ließ sich auf seinen Hocker sinken und guckte sehr wütend.



Linus aß nur ein Brot und die Milch trank er auch nicht ganz aus.

„Bist du schon satt?“, fragte Mama und strich ihm durch die Haare.

Linus antwortete nicht, sondern starrte mit muffeligem Gesicht auf den Honigtopf, der gleich vor ihm auf dem Tisch stand.

„Lass ihn doch“, meinte Papa. Er wischte sich die Krümel aus den Mundwinkeln und leerte